



2015/1

Liebe Mitglieder der Steyler Freundes- und Partnerkreise,

Heute erhaltet Ihr wieder einen neuen Vernetzungsbrief mit sommerlichen Grüßen und den neuesten Nachrichten aus dem ersten Halbjahr 2015.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Euch bitten, auch zukünftig Eure Termine und Veranstaltungen Bernd Heinz Hunstig oder Rüdiger Brunner SVD rechtzeitig mitzuteilen.

Berichte aus den Ordensgemeinschaften

Gemeinsame Mission im Alpenraum

Für eine Fusion der Schweizer und der Österreichischen Provinz haben sich die Provinzkapitel der Steyler Missionare in Österreich und der Schweiz mit einem eindeutigen Votum ausgesprochen. Der Zusammenschluss der Provinzen soll am 1. Mai 2016 realisiert werden.

„Die Fusion wird nicht alle Probleme lösen, sie wird uns aber mit Sicherheit neue Perspektiven eröffnen.“

3. Provinzkapitel der deutschen Provinz SVD

Vom 09.11.2015 bis 13.11.2015 findet das 3. Provinzkapitel der deutschen Provinz SVD in Steyl statt. Das Provinzkapitel soll die gegenwärtige Situation der Provinz und die zukünftigen Herausforderungen in den Blick nehmen. Hauptsächlich sollen die Prioritäten des Generalkapitels und des letzten Provinzkapitels überprüft werden: Neuevangelisierung, Migration und Gerechtigkeit und Frieden. Die Teilnahme eines Vertreters der Steyler Freundes- und Partnerkreise an dem Provinzkapitel ist vorgesehen.

Neues Kloster der Steyler Anbetungsschwester in Villa Alemana in Chile

Am 13. Mai 2015 feierten die Steyler Anbetungsschwester die Einweihung des Klosters vom Eucharistischen Herzen Jesu in Villa Alemana in Chile. Wenn man bedenkt, dass die Schwestern bereits im Jahre 2005 von Córdoba in Argentinien nach Chile gingen,



kann man sich die Freude der Schwestern vorstellen, deren lang gehegter Wunsch nun endlich seine Erfüllung fand. Eigentlich war es die Freude der ganzen Stadt und Diözese. Dies zeigte sich in eindrucksvoller Weise, als die fünf Schwestern am 1. Mai von ihrem bisherigen kleinen Häuschen mit Kapelle in das neue Kloster, das am Rande Stadt auf einem kleinen Berg liegt, umzogen. Die Übertragung des heiligsten Sakramentes wurde eine große Prozession durch die Stadt Villa Alemana, wie an Fronleichnam.

Die Einweihung des Klosters durch Erzbischof Gonzales Duarte Garcia de Cortázar von Valparaiso war ein großes Ereignis, das in der ganzen Diözese bekannt war. Ungefähr 30 Priester, überwiegend SVD, konzelebrierten,



darunter auch der emeritierte SVD Bischof Rafael de la Barra von Illapel, Chile. Eine Gruppe von etwa 12 Missionarsschwester SSpS war in der Besucherkirche. Mutter M. Elizabeth, die Generaloberin der Anbetungsschwester, Sr. M. Devota, Sr. M.-Magdalena und die Oberinnen der südamerikanischen Häuser der Anbetungsschwester waren aus diesem Anlass ebenfalls nach Villa Alemana gekommen. Draußen vor dem Kloster waren Stühle aufgestellt worden und Bildschirme angebracht für die Besucher, die in der Kapelle keinen Platz finden würden. Es war eine großartige und frohe Feier. Die musikalische Gestaltung war von einer Musikgruppe des Priesterseminars übernommen worden. Die Vorbereitung der Liturgie hatte P.Roberto Pinto C.O., der den Schwes-

tern auch während der ganzen Bauzeit geholfen hatte, zusammen mit den Seminaristen des Priesterseminars der Diözese übernommen. Bischof Gonzalo Duarte trug sehr dazu bei, diese Feier unvergesslich zu machen. Er hatte es nicht eilig und freute sich sichtlich, dass er diese Anbetungskapelle einweihen durfte. Die Konsekrationsurkunde von Altar und Kirche wurde von folgenden Personen unterschrieben: Erzbischof Gonzales Duarte Garcia de Cortázar, Mutter M. Elizabeth, Sr.M.Teresita (Oberin des Klosters), P. Provinzial Graciano Beltrami SVD, Schwester Provinzoberin Ángela Rámirez SSpS, P. José Tillmann C.O. (Oberer der Oratorianer in Villa Alemana, in deren Pfarrei das neue Kloster liegt), P. Alfonso Ferrer TC (Kaplan der Schwestern), P. Roberto Pinto C.O., José Sabat Marcos (Bürgermeister von Villa Alemana), Dra. Brigitte O`Jeil (Libanesisches Botschafterin in Chile, die sich den Anbetungsschwestern sehr verbunden weiß). Vor



dem Altar wurden die Reliquien der hll. Arnold Janssen und Josef Freinademetz, der hll. Maria de Jesús Crucificado, Teresa de los Andes, Maria Goretti, des hl. Leopoldo Mandic und der seligen Helena Stollenwerk und Josefa Stenmans in einem Kästchen in den Boden eingelassen. Diese Heiligen und Seligen wurden auch in der Allerheiligen-Litanei erwähnt. Zum Opfergang brachte die Libanesisches Botschafterin eine Statue des hl. Charbel vom Libanon. Eine Frau der Mapuche-Indianer, den Ureinwohnern Chiles, brachte in der Tracht ihres Volkes einen Lebensbaum als Opfergabe. Am Ende der hl.Messe stellte Erzbischof Gonzales Duarte Garcia de Cortázar das Allerheiligste auf dem Altar aus und verschloss offiziell die Klausur. Eine chilenische Schwester hielt die erste Anbetungsstunde in der neuen Kapelle.

Für die Arnoldusfamilie war die Feier noch nicht zu Ende, denn es gab noch ein frohes Zusammensein beim Mittagessen in der Klau-

sur und eine Führung durch das neue Kloster und den Garten.

Die Anbetungsschwestern beten darum und sind zuversichtlich, dass sich die noch leeren Chorstühle mit neuen Berufungen füllen werden.

Ohne die Hilfe so vieler Wohltäter in Villa Alemana, vor allem der Anbetungsgemeinschaft, die schon bald nach der Ankunft der Schwestern ins Leben gerufen wurde, wären die zehn Jahre der ersten Anbetungsschwestern in Chile nicht denkbar gewesen. Auch die Feier wurde weitgehend von der Leiterin der Anbetungsgemeinschaft vorbereitet.



Beginn des Seligsprechungsverfahrens der Mitgründerin der Steyler Anbetungsschwestern

Der Heilige Stuhl hat mit offiziellem Schreiben vom 25. Februar 2015 grünes Licht für das Seligsprechungsverfahren der Mitgründerin und ersten Generaloberin der Steyler Anbetungsschwestern Adolfine Tönnies (Mutter Maria Michaela) gegeben. Am 19. März ging das von Kardinal Angelus Amato unterschriebene sogenannte ‚Nihil Obstat‘ ein. Es macht den Weg frei für den Start des Seligsprechungsverfahrens, das zunächst auf Bistumsebene beginnt. Am 26. August 2014 war bei der Feier zum 100-jährigen Bestehen des Mutterhauses der Schwestern im niederländischen Steyl dem anwesenden Diözesanbischof von Roermond, Msgr. Frans Wiertz, diesbezüglich die entsprechende Bitte samt den nötigen Unterlagen übergeben worden.



Adolfine Tönnies wurde am 7. Januar 1862 in Horst-Emscher (heute Gelsenkirchen-Horst) geboren. Nach ihrer Schulzeit und einer Ausbildung am Lehrerinnenseminar in Münster wirkte sie 10 Jahre als Lehrerin im norddeutschen Rendsburg. Mit ihrem Wunsch, Ordensfrau zu werden, wandte sie sich an den deutschen Priester Arnold Janssen, der 1875 in Steyl ein Haus für die Ausbildung von zukünftigen Missionaren errichtet hatte. Er nahm Adolfine Tönnies 1891 in seine zwei Jahre zuvor gegründete Gemeinschaft von Missionsschwestern auf. Als er 1896 eine zweite, kontemplative, Schwesterngemeinschaft gründete, gehörte Adolfine Tönnies zu den Gründungsschwestern dieser Gemeinschaft der

„Dienerinnen des Heiligen Geistes von der Ewigen Anbetung“, deren Oberin und spätere Generaloberin sie wurde. Als Schwester bekam sie den Namen Maria Michaela. Obwohl sie in strenger Klausur lebte, war sie doch mit ganzem Herzen auch Missionarin. Sie setzte sich ein für den inneren und äußeren Ausbau ihrer Gemeinschaft und gründete neue Anbetungsklöster in Deutschland, den Niederlanden, den USA, den Philippinen und in China. Sie starb am 25. Februar 1934 in Steyl. Heute leben und wirken weltweit rund 350 Steyler Anbetungsschwestern in 22 Niederlassungen.

SteylerInnen beim Europäischen Taize-Jugend-Treffen in Prag

Begegnung mit Fremden, Wiedersehensfreude und Austausch über Gott und die Welt; beim Europäischen Taize-Jugend-Treffen in Prag war alles dabei. Vom 29. Dezember 2014 bis 2. Januar 2015 trafen sich in Prag und Umgebung junge Erwachsene aus ganz Europa und darüber hinaus unter dem Thema: „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt.“

Auch wir Steyler MissionarInnen und MaZlerInnen waren mit von der Partie. Einige wurden herzlich von Familien aufgenommen, andere schliefen in Schulen und Turnhallen. Ein 80-Jähriger schlief auf der Couch, um zwei von uns sein Schlafzimmer zu überlassen. Überall wurden wir großzügig empfangen, versorgt und neue Freundschaften geknüpft.

Bei Taizé-Treffen geht es um Begegnung miteinander, um Austausch untereinander über den Glauben, über gesellschaftspolitische Themen und natürlich um das gemeinsame Gebet. Durch das Thema: „Ihr seid das Salz der Erde“ wurde immer wieder deutlich gemacht, dass Gott uns viel zutraut. In den Gesprächsgruppen von 10-15 Teilnehmern aus unterschiedlichen Ländern, sprachen wir über die Probleme in unseren Ländern, über unsere persönlichen Möglichkeiten hin zu mehr Vertrauen und Frieden. Wir tauschten uns aus über Menschen, die uns Mut machen, uns Freude am Leben vermitteln, aber auch über das, was in jedem von uns steckt, was andere leben lässt.

Weitere Austauschmöglichkeiten boten eine Reihe von Workshops zu unterschiedlichsten Themen. Einige befassten sich mit dem Dialog zwischen den Religionen, andere gaben Hilfestellungen für den eigenen Glaubensweg und wieder andere setzten sich mit dem Einsatz für mehr Gerechtigkeit und Frieden auseinander.

Einige unserer MaZ-Gruppe nahmen teil an einem Workshop „Hat der Friede noch eine Zukunft? Was können wir angesichts der gegenwärtigen Unruhen tun?“ Im Gespräch mit zwei

Experten für internationale Sicherheit ging es um eine Analyse der gegenwärtigen Situation und um konkrete Handlungsmöglichkeiten.

Was trägt zu mehr Frieden bei? Die Antwort ist einfach: Gerechtigkeit und Respekt. Aber auch der innere Friede, Ruhe und Gelassenheit tragen zum Frieden in unseren Beziehungen, Familien und in unserer Gesellschaft bei. Wie kann man diesen inneren Frieden bewahren in einer Umgebung von Ungerechtigkeit, Gewalt und Not? Man kann sich zusammenschließen zu Gruppen, in denen man gemeinsam betet und sich gegenseitig bestärkt, sich zuhört und unterstützt. In der Ukraine gibt es schon ein paar kleinere Gruppen junger Erwachsener, die sich wöchentlich treffen und um Frieden beten. Das Land ist gespalten von der Angst vor dem Einmarsch russischer Truppen und auf die Frage nach der Situation in der Ukraine, der Gewissheit, dass es Europa und die USA sehr betroffen sein werden, mehr aber nicht, wenn es



soweit ist.“ - sagte eine ukrainische junge Frau - „vielleicht bilden sich nach dem Treffen noch mehr solche kleine Gruppen, kleine Inseln der Hoffnung.“

Das ist ein Beispiel für das, was man tun kann. Eine andere Möglichkeit ist, sich seiner eigenen Stimme in der demokratischen Gesellschaft bewusst zu sein. „Ihr habt eine Stimme, nutzt sie [...] Informiert euch und lernt Situationen selbst zu interpretieren. [...] vernetzt euch, arbeitet zusammen [...] Vertrauen kann sich ausbreiten, wenn man vertraut. Vertraut euch selbst, traut euch etwas zu [...] achtet auf euren inneren Frieden und sorgt gut für ihn. [...] der größte Feind des Friedens ist die Angst! Also fürchtet euch nicht.“ Diese Mut machenden Sätze habe wir mitgenommen und noch vieles mehr. Dieses Jahr hat Frère Alois, der Prior von Taizé, das neue Jahr begonnen mit seiner Aufforderung an die Teilnehmer des Treffens, zu mehr Einheit unter den Christen. Auf allen Ebenen sollen die Kirchen zusammenrücken, im Gebet und im Religionsunterricht, in der

Seelsorge. Zentrale, sakrale Gebäude könnten gemeinsam genutzt werden, auch für die Eucharistie, die doch gerade den Weg zu mehr Einheit erschließen möchte. Der theologische Dialog unter den Kirchen muss weiter gehen. Wäre es nicht möglich im gemeinsamen Gebet, in gegenseitiger Verbundenheit diese Diskurse zu führen?

Was ich erlebt habe bei diesem Treffen: Wenn Menschen aus verschiedenen Ländern einander mit Offenheit und Wohlwollen begegnen, dann ist Vieles möglich, dann hat Gottes Geist viel Raum zu wehen, zu begeistern und lebendig zu machen. *Sr. Maria Müller SSpS*

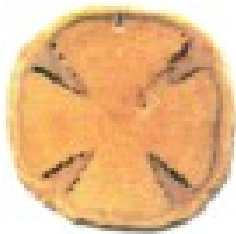
Berichte aus den Freundes- und Partnerkreisen

Neuer Freundeskreis St. Josef, Geilenkirchen

Wir dürfen uns über einen neuen Freundeskreis freuen: Ehemalige Schüler aus St. Josef, Geilenkirchen erinnern sich an ihre Gymnasialzeit bei den Steylern. Sie treffen sich Mitte September in 55481 Karrenberg. Sie sind inzwischen schon zu älteren Herren gereift, spüren aber den „Steyler Geist“ noch lebendig in sich.

Ansprechpartner: Werner Claus

Bildungs- und Förderungswerk P. Josef Marx (BFW)



In seinem Sommerrundbrief 2015 berichtet das Bildungs- und Förderungswerk (BFW) Pater Josef Marx SVD, e.V. über seine Arbeit im ersten Halbjahr 2015.

Die Erinnerung an Pater Josef ist bei den Guaranies, in den EFA's, bei der Schulbehörde und auch bei vielen Freunden in Deutschland sehr lebendig.

Mit den Spendengeldern konnten viele Projekte unterstützt werden:

- Schulmaterialien für 350 Kinder in 6 Guarani Schulen
- Material für das hölzerne Schulgebäude in Monte Alto
- Schultafeln, Besteck und Geschirr für 6 Schulen
- Anschaffung von orthopädischen Betten für das Seniorenheim von Sr. Berta
- Renovierungsarbeiten im Hogar Vicente
- Bau von Außentoiletten im Campo de Practicas, incl. behindertengerechter Toilette
- Bau von Drainagen und einer Sporttribüne im Profesorado

- Kauf von Gartengeräten durch Bruder Hugo für das Guarandorf Tamandua
- Stipendien für die Weiterbildung von Lehrern einiger EFA's und Indianerschulen im Bereich Imkerei und Gemüsegarten
- Fahrtkostenunterstützung für 20 Guaranies aus 15 weit entfernten Dörfern zur Secundaria Tay Poty/ Yacutinga (berufliche Bildung Agrarforstwirtschaft)

Der Vorstand des BFW bedankt sich bei allen Förderern für die Unterstützung mit einem herzlichen Vergelt's Gott.

Der vollständige Bericht kann auf der Homepage des BFW eingesehen werden. Sie können die Arbeit des Bildungs- und Förderungswerkes durch ihren Beitritt und/oder eine Spende auf das des BFW bei der Steyler Bank unterstützen. (IBAN: DE22386215000000000844, BIC: GENODED1STB)

Missionarische Heilig-Geist-Gemeinschaft (MHGG)



Auf Initiative der Missionarischen Heilig-Geist-Gemeinschaft (MHGG) sind 21 Freunde der Steyler Freundes- und Partnerkreise/MHGG am Sonntag, 07.06.2015 zu einer Wallfahrt zum Geburtsort des heiligen Josef Freinademetz von Steyl nach Oies in Südtirol aufgebrochen.

Organisiert und vorbereitet wurde diese Wallfahrt durch Hans Maas und Schwester Rade Gundis SSpS, die auch vor Ort die Organisation und spirituelle Begleitung wahrnahmen.



Nachdem die letzten Mitfahrer in St. Augustin

zugestiegen waren und nach fast 1000 km und über 15 Stunden Fahrt mit dem Bus wurde das Ziel der Reise in Terenten in der Nähe von Brixen zu später nächtlicher Stunde erreicht. Die Wirtsleute des Hotels Waldrast sorgten noch zu dieser späten Stunde mit einem "Mitternachtsmenü" für die Erholung der Pilger von dieser anstrengenden Fahrt. Müde aber zufrieden angekommen zu sein, fiel man ins Bett. Auf den Spuren des Heiligen führte uns der Weg am Montag in die alte Bischofsstadt Brixen, in der Josef Freinademetz seine Ausbildung erfuhr und zum Priester geweiht wurde. In der Freinademetzkirche in Brixen-Milland berichtete der Küster Paul Mussner über die Entstehung



ung der Gemeinde, der Kirche und die Verehrung des Heiligen. Er ist auch der Schnitzer der überlebensgroßen Figur des hl. Josef Freinademetz in der Kirche. Der licht-

durchflutete Kirchenraum strahlt Ruhe aus, und Josef Freinademetz ist allgegenwärtig. Als lebhafter Chinese im Mandarin-Rock steht er vor uns. In einer Ausstellung unterhalb der Kirche wird das Leben des Heiligen dargestellt und gewürdigt.

Nach einem Mittagessen im Millanderhof lernten wir auf einer Führung die alte Bischofsstadt Brixen mit seiner Geschichte, der Altstadt, dem Brixener Dom und der Hofburg kennen. Der Besuch des nahegelegenen Augustiner-Chorherrenstiftes Neustift mit Führung durch Stift und Kirche war ein beeindruckendes Erlebnis.

Die Schönheit der Südtiroler Berge konnte am Dienstag mit einem Ausflug auf die Seiser Alm genossen werden. Ein Blick aus der Umlaufbahn, die Fahrt mit der Pferdekutsche und eine Wanderung auf der Alm mit dem einzigartigen Bergpanorama waren ein unvergessenes Erlebnis.

Ziel und Höhepunkt der Wallfahrt war am Mittwoch der Besuch des Geburtshauses der heiligen Josef Freinademetz in Oies/Südtirol. Nach dem Besuch der Kirche in St. Leonhard und dem Grab der Familie Freinademetz pilgerten wir den Kreuzweg betend hinauf nach Oies. Dort empfing uns P. Irsara SVD, der die Pilger vor Ort betreut. Er berichtete uns über den jungen Freinademetz, der im Gadertal aufwuchs, über seine Ausbildung zum Priester im Seminar von Brixen und seine Arbeit als Kaplan in St. Martin im Gadertal. Er schilderte seinen weiteren Lebensweg, der ihn 1878 über das neu gegründete Missionshaus des heiligen Ar-

nold Janssen in Steyl bereits 1879 als Missionar für immer nach China führte, wo er zum "Chinesen" wurde. Er hat Oies nie wieder gesehen.

Am 03. Oktober 2005 wurde er durch Papst Johannes Paul II zusammen mit Arnold Janssen in Rom heiliggesprochen.

P. Irsara erklärte uns die Kirche und auch die Bedeutung der beiden Statuen: Mutter Gottes und Josef Freinademetz, beide aus Kastanienholz geschnitzt. Die Konstruktion der Kirche in Oies ist schlicht, mit viel Holz und der Bauweise des Tales



angepasst. Sie fügt sich gut in die Landschaft ein und zeigt auch Einflüsse der chinesischen Architektur, um so eine Brücke zu schlagen zu dem Land, in dem Josef Freinademetz über die Hälfte seines Lebens gelebt und als Missionar gewirkt hat und dem er sich so tief verbunden fühlte. Die roten Säulen am Eingang zur Kirche und auch das »geknickte Dach« weisen u.a. auf China hin.



Nach einem feierlichen Gottesdienst mit P. Irsara und einem Imbiss blieb ausreichend Zeit, das Geburtshaus zu besichtigen und die wunderschöne Umgebung zu ge-

nießen. Den Tag beendeten wir mit einem Besuch in Bruneck.

Nach einem Besinnungstag mit einem Wortgottesdienst in Terenten beendeten wir bei strahlendem Sonnenschein am Freitag unsere Wallfahrt mit einem Besuch der Kirche von Lana bei Meran mit dem bekannten Schnatterpeckaltar. Die Pfarrkirche von Niederlana zählt zu den schönsten Werken der Südtiroler Spätgotik. Ihr prächtiger Flügelaltar ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Mit über 14 m Höhe und 7 m Breite gilt der aus Kastanienholz geschnitzte und aufwändig vergoldete Altar in Lana als der größte Flügelaltar des gesamten Alpenraumes. Das Altarwerk wurde zu Beginn des 16. Jahrhunderts vom schwäbischen Bildhauer Hans Schnat-



terpeck und seinen Gesellen in achtjähriger Arbeit geschaffen. Er gilt als Schüler von Tilman Riemenschneider. Seine 35 Figuren sind bis zu 1.80 m groß und teilweise nur lose aufgestellt. Der Altar stellt eine figürliche Beschreibung der Bibel dar. Bezahlt wurde der Altar von der damaligen Lanaer Bevölkerung (ca. 800 Einwohner) mit 1600 rheinischen Gulden, was etwa dem Wert von drei Bauernhöfen und acht Fuhren Wein entsprach.

Meran war bei herrlichem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen unsere letzte Station bevor wir am Samstag unsere Rückreise antraten.

Die Fahrt über viele Stunden mit einem gemeinsamen Ziel, die gemeinsamen Gebete und Gottesdienste haben die Teilnehmer zu einer Gemeinschaft in der Nachfolge von Arnold Janssen und seinem Missionswerk werden lassen.

Missionsstrickkreis Birken-Honigsessen

Der Missionsstrickkreis hatte wie jedes Jahr am 28. Mai seinen Einkehrtag in der „Arche Noah“ Marienberge. Wir begannen um 14.30 Uhr mit einer Maiandacht, danach feierte Pfarrer Hoberg mit uns die hl. Messe. Pfr. Hoberg kommt aus unserer Pfarrei. Er ist seit 42 Jahren Priester und jetzt im Ruhestand. Er dankte uns für unsere Arbeit und ermutigte uns weiter zu arbeiten für die Anliegen der Steyler Missionare. Bei Kaffee und Kuchen ließen wir den Nachmittag ausklingen. Es waren 18 Teilnehmer, darunter 5 Gäste.

Missionsausschuss St. Leodegar, Düppenweiler

Eine gelungene Veranstaltung war das diesjährige Solidaritätssessen während der Fastenzeit am 15. März 2015. Dank der großzügigen Fleischspende eines Bewohners von Düppenweiler konnten die Ausgaben niedrig gehalten werden. Im Ergebnis konnte eine stattliche Summe an Pater Michael Heinz SVD für seine Projekte in Bolivien überwiesen werden.

Flyer für die Ehrenamtlichen

Das Apostolat Zeitschriften der Steyler Missionare hat sich bei den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern im Apostolat Zeitschriften für de-



ren aufopferungsvolle Arbeit bei der Verteilung der Zeitschriften und Kalender bedankt. Als äußeres Zeichen wurde ihnen der Flyer der Heiligen und Seligen der Steyler Ordensfamilie überreicht, der von den Steyler Freundes- und Partnerkreisen herausgegeben wurde.

Stiftung Regentropfen



Am 18. April veranstaltete die **Stiftung Regentropfen** ein Benefizkonzert „Frühlings-Revue -

wenn der weiße Flieder wieder blüht“ in der Aula der Steyler Missionare in Sankt Augustin.

Die Frühlingsrevue wurde gestaltet durch die professionellen Sänger und Sängerinnen des Gesangstudios Evelyn Gleisert-Ohnheiser aus Hennef. Aufgeführt wurden Frühlingslieder sowie Lieder aus Oper, Operette, Musical, Rock-Pop und Filmmusik.

„Wir möchten gerne eine Kindertagesstätte in Ghana errichten. Einen Ort schaffen, an dem Kinder lernen, spielen, Mahlzeiten, und auch Geborgenheit bekommen“, so der Gründer und Vorstand der Stiftung, Pater Dr. Moses Asaah Awinongya SVD. „Das Benefizkonzert soll dieses Projekt unterstützen.“

Missionare auf Zeit (MaZ)



„Steyler Freundes- und Partnerkreise“ schicken einen Rundbrief an **1000** „Missionare auf Zeit“ (MaZ). Rund **20**

Jahre nach ihrem Einsatz antworten Sie beispielsweise:

Selbstverständlich ist mir meine MaZ-Zeit in Bolivien noch so präsent als wäre sie gestern gewesen. Diese Zeit hat mich geprägt wie kaum eine andere. Diese Erfahrung war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Daher bin ich auch sehr interessiert, hier einen weiteren Austausch lebendig zu halten. (Bernd)

Natürlich sind uns noch viele Erinnerungen und Erfahrungen von unserer MaZ Zeit in Argentinien präsent, obwohl diese schon sehr lange her ist. Ich bin interessiert an einem Austausch – vor allem daran, Menschen zu treffen, die in ihrer Art und Weise versuchen, ihr Leben sinnvoll mit Weitsicht und im Glauben zu gestalten. (Veronika und Josef)

Viele Berührungspunkte und Verbindungen zu den MaZlern und den Steylern sind bei mir noch vorhanden, seit ich 2009 meinen Einsatz in Ghana machte. Ich hoffe durch Euren Rundbrief kann weiterhin Neues entstehen und wer-

den einzelne MaZ wieder aktiver angesprochen. (Kilian)

Freundeskreise vorgestellt

Die Steyler Missionare stellen zur Zeit in einer Serie ausgewählte Steyler Freundes- und Partnerkreise auf www.steyler-mission.de vor. Sie stehen stellvertretend für die vielen Gruppen, in denen engagierte Menschen gemeinsam mit den Steyler Missionaren auf dem Weg sind.

Die Serie beginnt mit einem Interview von Markus Frädrieh mit Rüdiger Brunner und Bernd Hunstig, das wir hier abdrucken.

Mehr als Sammelbüchsen auf zwei Beinen

Rund 50 Freundes- und Partnerkreise in Deutschland unterstützen die Steyler Ordensgemeinschaften. Pater Rüdiger Brunner und Freundeskreis-Koordinator Bernd Heinz Hunstig erklären, was Ordensleute und Laien dazu bewegt, gemeinsam auf dem Weg zu sein.



Pater Brunner, was hat Schwester Gabriele Hölzer und Sie 2002 bewogen, alle Gruppen, die gemeinsam mit den Steyler Ordensgemeinschaften auf dem Weg sind, zu erfassen und zu vernetzen?

Pater Rüdiger Brunner: Meine Hauptaufgabe war es damals, die ehrenamtlichen Kräfte des Steyler Presseapostolats zu begleiten. Dadurch bekam ich deutschlandweit viele Kontakte. Ich stellte fest: Es gibt neben den Ehrenamtlern, die unsere "stadtgottes" austragen, noch eine Vielzahl anderer Gruppierungen. Aber die eine wusste von der anderen nichts! Mein Gedanke war: Wenn sie alle miteinander in Kontakt kämen, könnten sie sich gegenseitig befruchten. So entstand die Idee, sie zusammenzubringen.

Wer ist heute unter dem Dach der Steyler Freundes- und Partnerkreise miteinander verbunden? Woher kommt diese Verbundenheit?

Bernd Heinz Hunstig: Oft fußt es auf dem persönlichen Kontakt zu den Missionaren und Missionsschwestern. Manche kommen aus einer Gemeinde, aus der ein Steyler Missionar stammt. Andere haben eine verwandtschaftliche Beziehung zu einem Steyler.

Wie ist das bei Ihnen?

Bernd Heinz Hunstig: Ich habe von 1959 bis 1967 die Missionsschule St. Xaver besucht, die die Steyler in Bad Driburg geführt haben. Nach dem Abitur hatte ich lange keine Verbindung zu den Steylern mehr, bis mich eines Tages mein ehemaliger Griechischlehrer, Pastor Gerhard Terhoeven, wieder "eingefangen" hat. Er war

der Großneffe des heiligen Arnold Janssen und lange Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des Freundeskreises der deutschen SVD. Seit 2004 bin ich im Koordinierungsteam der Steyler Freundes- und Partnerkreise.

Ganz bewusst haben die Steyler Freundes- und Partnerkreise keinen Vorstand, sondern ein Koordinierungsteam...

Bernd Heinz Hunstig: Richtig. Viele Gruppen haben anfangs befürchtet, wir wollten ihnen etwas vorschreiben. Aber genau das wollen wir nicht. Wir möchten zwischen den verschiedenen Freundeskreisen vermitteln und den Informationsfluss zwischen ihnen stärken. Wenn zum Beispiel "Hilfe Direkt e.V." in Theley einen Hungermarsch organisiert, wollen wir die übrigen Freundes- und Partnerkreise darüber informieren, sie zum Mitmachen anregen. Aber wenn jemand sein eigenes Ding machen möchte, dann akzeptieren wir das selbstverständlich und mischen uns nicht ein.

Wie funktioniert die Vernetzung zwischen den einzelnen Kreisen konkret?

Bernd Heinz Hunstig: Einmal im Jahr laden wir zu einem gemeinsamen Treffen ein, das freitagabends beginnt und sonntags nach dem gemeinsamen Gottesdienst endet. Da werden aktuelle Fragen geklärt, gemeinsame Vorhaben geplant und Neuigkeiten aus den Steyler Ordensgemeinschaften weitergegeben. Oft steht unser Jahrestreffen unter einem Thema, zu dem wir Vorträge und Diskussionen anbieten.

Und was geschieht in der Zeit zwischen den Jahrestreffen?

Bernd Heinz Hunstig: Zweimal im Jahr veröffentlichen wir einen Vernetzungsbrief, um über die Aktivitäten und Termine der Steyler Freundes- und Partnerkreise und der Ordensgemeinschaften zu informieren. Aktuelle Neuigkeiten finden sich darüber hinaus immer auf unserer Webseite www.steylerfreundeskreise.eu, die 2012 online gegangen ist und die ich regelmäßig pflege und aktualisiere. Hier finden sich außerdem spirituelle Impulse, ein Archiv mit den Rundbriefen des Arnold Janssen Sekretariats und die Kontaktmöglichkeiten zu uns.

Auf Ihrer Webseite steht der Slogan "Wir Steyler sind mehr als man denkt". Fühlen Sie sich als Steyler, Herr Hunstig?

Bernd Heinz Hunstig: Aber ja! Deshalb reihen wir uns auf der Webseite ganz bewusst in die Logos der drei Ordensgemeinschaften ein. Wir sind gemeinsam miteinander auf dem Weg! Ein

Steyler hat sogar mal zu mir gesagt: Du bist mehr Steyler als mancher Missionar.

Pater Rüdiger Brunner: Es kommt eben gar nicht so sehr auf das "SVD" hinter dem Namen an, sondern auf die innere Überzeugung, Lust, Begeisterung an diesem Steyler Werk. Daraus schöpfen diese Menschen in den Steyler Freundes- und Partnerkreisen ihr Engagement. Dass sie keine Gelübde abgelegt haben, ist zweitrangig! Die machen das, weil sie von der Sache überzeugt sind - und sind für uns die besten Multiplikatoren. Im Prinzip tun sie nichts anderes, als ihr Taufgelübde umzusetzen. Und es spielt keine Rolle, ob ich es als Verheirateter, als Alleinstehender oder als Ordensmann umsetze! So unterschiedlich unsere Lebenswege sein mögen: Uns verbindet letztlich die Taufe, das Zusammenwirken mit Gott in dieser Welt.

Bernd Heinz Hunstig: Das war übrigens 2014 ein Höhepunkt auf unserem Jahrestreffen in Steyl: Die Erneuerung unseres Taufgelübdes. Eine erneute Aussendung! Für die, die da waren, war das großartig!

Mitglieder der Steyler Freundes- und Partnerkreise sind also mehr als Sammelbüchsen auf zwei Beinen?

Pater Rüdiger Brunner: Weit mehr als das! Sie sind wertvolle Schätze, Menschen, mit denen wir am selben Strick ziehen, die uns mit ihrem Know-How bereichern. Unser Generalsuperior Heinz Kulüke hat einmal gesagt: Wir arbeiten nicht mit Laien zusammen, sondern mit Experten. Das stimmt! Wir dürfen zusammenwirken mit Menschen, die wissen, wie man's macht: Webseiten gestalten, Großveranstaltungen stemmen. Sie rütteln uns Ordensleute wach, die wir manchmal von der irrigen Annahme ausgehen, wir seien die einzigen missionarischen Christen. Weit gefehlt! Es ist Gott, der die Menschen beruft. Er hat seine Hand im Spiel!

Bernd Heinz Hunstig: Es ist schön, zu sehen, wie dieses Umdenken bei den Steylern über die Jahre gereift ist. In den 1990er Jahren war ich zum ersten Mal zu einem Provinzkapitel eingeladen. Der damalige Provinzial Pater Pradzik hatte neben mir noch einen weiteren Laien und die damalige Leiterin der Steyler Missionsschwestern eingeladen. Das war fast ein Skandal - dass wir nicht nur dabei waren, sondern auch noch reden durften! Heute hat sich das absolut gewandelt, wir Laien sind ganz selbstverständlich mit dabei. Ich fühle mich an und ernst genommen. Nicht nur beim Provinzkapitel.

Interview Markus Frädlich

Freundeskreise vorgestellt: Der Aktionskreis Pater Kulüke e.V.

"Wir fühlen uns wegen seiner starken Persönlichkeit und seiner Arbeit, aber auch wegen unserer gemeinsamen Heimat Spelle eng mit Pater Heinz Kulüke verbunden", sagt Elsbeth Garmann vom Freundeskreis Aktionskreis Pater Kulüke e.V., der mit seinen rund 120 Mitgliedern zu den größeren Gruppen unter den



Steyler Freundes- und Partnerkreisen gehört. Am 17. April 2001 wurde er offiziell gegründet.

Der Aktionskreis hält intensiven Kontakt zum heutigen Generalsuperior der Steyler Missionare, der zuvor viele Jahrzehnte auf den Philippinen gewirkt hat - getreu seiner Überzeugung, dass "Glaube an Gott in unserer heutigen Welt nur ein Glaube sein kann, der herausfordert, Ungerechtigkeit und Ausbeutung nicht einfach hinzunehmen". Die in dieser Zeit gewachsenen Projekte unterstützt der Aktionskreis finanziell. "100 Prozent der Spenden kommt den Projekten zugute", so Garmann. So unterstützt der Verein Obdachlose und Müllmenschen in Cebu City, hilft bei der Sozialarbeit im Rotlichtmilieu und finanziert Projekte für Fischerfamilien, die am Rande des Existenzminimums leben.

Für diese Projekte betreibt der Aktionskreis Pater Kulüke e.V. Öffentlichkeitsarbeit. Spenden sammeln die Mitglieder unter anderem, indem sie einen Jahreskalender und Tannenbäume verkaufen und einen Handarbeitsbasar auf die Beine stellen. "Jeder Interessierte kann sich dem Verein anschließen und aktiv oder auch nur durch finanzielle Unterstützung die Arbeit von Pater Kulüke auf den Philippinen mit vorantreiben", heißt es auf der Webseite des Aktionskreises. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 24 Euro im Jahr.

Aktionskreis Pater Kulüke e.V.
Elsbeth Garmann
Elisabethstr. 5a, 48480 Spelle
Tel. 05977-929929184
info@akpk.de, www.akpk.de

Freundeskreise vorgestellt: Die Pater Josef Forstner Gedächtnis-Stiftung

"Mithilfe der Stiftung folgen wir nach dem Tod von Pater Josef Forstner seinen Spuren folgen, damit seine missionarische Arbeit durch Steyler Missionare und Missionsschwestern und auch durch einheimische Priester und Schwestern in Papua-Neuguinea fortgesetzt werden kann". Für Hildegard und Erich Glas - Schwester und

Schwager des 2009 verstorbenen Steyler Missionars aus Bayern - war die Gründung der Stiftung unter dem Motto "Hilfe macht Mut" 2010 ein Herzensanliegen. Die Stiftung unterliegt der Treuhänderschaft der Steyler Mission.

"Wir unterstützen pastorale und soziale Projekten in Pater Forstners langjähriger Pfarrei Holy Spirit in Madang und möchten insbesondere die jungen Menschen in der Pfarrei stärken und sie ermutigen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen", sagen die Stiftungsiniciatoren. Das Kapital der Stiftung kommt von Pater Forstners Familie, von Verwandten, Freunden und Wohltätern. Ein Festbetrag aus der Stiftung plus Zinsen wird jährlich ausgeschüttet, verteilt auf zehn Jahre.

Die neuen Spenden des Jahres kommen zum Stiftungsbetrag dazu. Dazu veranstaltet die Stiftung jährliche Benefizaktionen, etwa ein jährliches Adventssingen, eine Soli-Brot-Aktion oder Theateraufführungen. Bislang konnte die Pater-Forstner-Gedächtnis-Stiftung unter anderem Schulgebühren für Schüler und Studenten in Papua-Neuguinea übernehmen, Koch- und Nähkurse für Mädchen finanzieren und bei der Aus- und Weiterbildung von Katecheten helfen. Einmal im Jahr gibt die Stiftung einen Informationsbrief heraus.

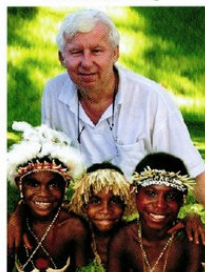
Hildegard und Erich Glas
Schillerstr. 5
84061 Ergoldsbach
Tel. 08771-778
eh.glas@t-online

Freundeskreise vorgestellt: Die Niclas-Stiftung

Sie wurde im Frühjahr 2006 von den Düsseldorfern Sophie und Maria Wego ins Leben gerufen und ist nach dem Heiligen Nikolaus benannt, dem Schutzpatron der Schüler: Die Niclas-Stiftung. "Getreu dem Auftrag Jesu 'Gebt ihr ihnen zu essen' wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, dass Menschen ein besseres Leben haben", sagt Maria Wego. "Da wir mit den Steylern groß geworden sind und uns als Teil der Steyler Familie fühlen, freuen wir uns, dass wir gemeinsam mit den Steylern auf dem Weg sein können."

Die Stiftung fördert Projekte und Einrichtungen in den Bereichen Bildung und Erziehung, die in der Trägerschaft der Steyler Missionare oder in

deren Kooperation im Ausland realisiert werden und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Treuhänderisch wird sie unter dem Dach der Steyler Bank-Stiftung geführt. Ihr Kapital wird von der Steyler Bank nach ethischen Gesichtspunkten angelegt. Um



Spenden zu sammeln, betreibt die Stiftung Öffentlichkeitsarbeit, stellt in Geschäften Sammelboxen auf und war zum Beispiel auf dem Klosterfest in Sankt Augustin präsent. Auf ihrer Webseite finden sich Informationen zu aktuellen Projekten sowie ein Stiftungsreport.

Niclas Stiftung
c/o Maria Wego
Düsselthaler Straße 27
40211 Düsseldorf
Tel. 0211-365604
info@niclas-stiftung.de
www.niclas-stiftung.de

Freundeskreise vorgestellt:

Die noch folgenden 3 Berichte werden wir in den Vernetzungsbrief 2015/2 aufnehmen.

Termine



grenzenlos - Das TV-Magazin der Steyler Missionare wird regelmäßig auf bibelTV gesendet.

Sendezeiten ab 01.04.2014 : dienstags um 04.45 Uhr und 17.30 Uhr, mittwochs um 18.30 Uhr

Es will über die Steyler Missionare, über ihre Arbeit und Einrichtungen informieren und berichtet von Menschen, die sich für eine bessere Welt engagieren und deren Einsatz Menschen überall auf der Welt zugute kommt.

Sendetermine und Kurzbeschreibungen auf www.bibel-tv.de

23. - 26.07.2015

[Arnold-Janssen-Reisemobilwallfahrt in Goch](#)

25.10.2015

Missionssessen des Missionsausschusses St. Leodegar, Düppenweiler

im Pfarr- und Jugendheim Düppenweiler
Außener Str. 14
66701 Düppenweiler

22.11.2015

Weihnachtsbasar des Missionsausschusses
St. Leodegar, Düppenweiler

21./22.11.2015

**Missionsgruppe der Arnold-Janssen-
Kirche**

Adventsbasar
Vossheider Str. 92
47574 Goch

30.11. - 06.12.2015

**Exerzitien für Mitglieder und Freunde der
Steyler Ordensfamilie**

Vorträge, durchgängiges Schweigen, ge-
meinsame Gebete und Eucharistiefiern
Begleitung: P. Dr. Bernd Werle SVD
Info und Anmeldung: csm@steyl.eu
oder 0031-77-3261 353 (Mo, Mi, Fr von 9 - 12
Uhr)

29.11.2015

„**Bayrisches Adventssingen**“ um 16.00 Uhr in
der Pfarrkirche Inkofen zugunsten der P. Josef
Forstner Gedächtnis-Stiftung, "Hilfe macht
Mut", Papua Neuguinea. (2014 konnten durch
dieses Adventssingen 650 Euro gesammelt
werden.)

11. und 12.06.2016

Siebtes **Sankt Augustiner Klosterfest** der
Steyler Missionare



**Nachrichten und Termine aus den Steyler Freundes- und Partnerkreisen können aktuell im-
mer auf unser Internet-Homepage www.steylerfreundeskreise.eu eingesehen werden.**

Weitere Nachrichten aus der Steyler Familie findet Ihr unter www.steyler.de und
www.steyler-missionarinnen.de .

**„Erst als wir begannen, Laien zu konsultieren, fingen wir an, wieder große Schritte
nach vorne zu machen“, sagte mir ein Provinzleiter.**

Bekannterweise waren die Laien von Anfang an Teil des Missionswerkes Arnold Janssens.
Ich merke immer wieder neu, dass wir als Ordensleute und Missionare sehr viel von diesen
Menschen lernen können. Sie müssen befragt werden, wenn es um die Zukunft der Kirche
und die der Orden geht. Es wird notwendig sein, gemeinsam mit offenen Fragen unterwegs
zu bleiben und uns gemeinsam von Gottes Geist in die Zukunft leiten und auf dem Weg be-
schenken zu lassen.

(Pater Heinz Kulüke, aktueller Generalsuperior der SVD)



Hrg.: Koordinierungsteam der "Steyler Freundes- und Partnerkreise"

Homepage: www.steylerfreundeskreise.eu E-Mail-Adresse: freundeskreise@steyler.de

Sprecher: Bernd H. Hunstig, Melkweg 8, 33106 Paderborn, Tel.: 0700 - 24 86 78 44

Redaktion: Bernd H. Hunstig, E-Mail: bernd.hunstig@online.de, P. Rüdiger Brunner SVD, E-Mail: Brunner@steyler.de